

Unterwegs in Wien mit der U-Bahn

Lernziele

Die SchülerInnen

- kennen die Meilensteine in der historischen Entwicklung der Wiener U-Bahn.
- erhalten einen Einblick in die Verkehrssituation Wiens in den 1950ern/60ern und die Gründe für den U-Bahnbau in Wien.
- lernen Fragestellungen kennen, die die WienerInnen in Sachen U-Bahnbau in den 1960ern beschäftigten.
- setzen sich mit der historischen, gegenwärtigen und zukünftigen Linienführung der Wiener U-Bahnen auseinander.
- kennen wesentliche Charakteristika der verschiedenen Fahrzeugtypen, die als Stadtbahn und U-Bahn in Wien unterwegs waren bzw. sind.
- können eigenständig zu verschiedenen Themen recherchieren.
- üben, Kerninformationen zu erkennen, zu bewerten, aufzubereiten und schriftlich oder mündlich zu präsentieren.
- üben, Probleme zu erkennen und Lösungen dafür zu erarbeiten.
- stärken ihre Team- und Diskussionsfähigkeit.
- vertiefen ihre Fähigkeiten in der Text- und Videoanalyse.
- wiederholen die Verbkonjugation.

Arbeitsmaterialien

Die Materialien sind in drei Bereiche gegliedert und können sowohl unabhängig voneinander als auch als Gesamtpaket in der vorliegenden Reihenfolge im Unterricht eingesetzt werden.

Einstieg ins Thema

Folie 1: Wien hat als einzige Stadt in Österreich eine U-Bahn. **(Seite 15)**

Arbeitsblatt 1: Tag für Tag ... **(Seite 16-17)**

Meilensteine der Wiener U-Bahn

Arbeitsblatt 2: Im Untergrund aktiv **(Seite 18-19)**

Arbeitsblatt 3: „Wir Wiener bauen eine U-Bahn für uns und unsere Kinder“ **(Seite 20-21)**

Arbeitsblatt 4/Folie 2: Wie die U-Bahn nach Wien kam **(Seite 22-29/30)**

Arbeitsblatt 5: Die U-Bahn im Schnelldurchlauf **(Seite 31)**

Arbeitsblatt 6: Die Eröffnung der U-Bahn in den Medien **(Seite 32-33)**

Arbeitsblatt 7: U-Bahn-Portraits **(Seite 34-38)**

Arbeitsblatt 8: U-Bahnwagen im Laufe der Zeit **(Seite 39)**

Abschluss des Themas

Arbeitsblatt 9: Die U-Bahn in Zahlen **(Seite 40-42)**

Arbeitsblatt 10: Der Weg der U5 **(Seite 43-44)**

Einstieg

Folie 1: Wien hat als einzige Stadt in Österreich eine U-Bahn.

Die SchülerInnen setzen sich in Form eines Brainstormings mit der Frage auseinander, warum es in Wien eine U-Bahn gibt.

Methode:

In Kleingruppen führen die SchülerInnen ein Brainstorming zu der Frage durch, warum 1968 trotz der in Wien vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel der U-Bahnbau beschlossen wurde. Die Folie mit einer Übersicht über verschiedene öffentliche Verkehrsmittel, die damals im Einsatz waren, kann als Impuls für die Auseinandersetzung mit dieser Frage dienen.

Die Ergebnisse werden im Klassenverband verglichen und miteinander diskutiert.

Zusätzlich können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, die tatsächlichen Gründe für den U-Bahnbau in Wien zu recherchieren und einen kurzen Bericht über die gefundenen Ergebnisse zu verfassen.

Lösung:

Die abgebildeten Verkehrsmittel sind: ein Gelenkbus, eine Straßenbahn Type E, die Stadtbahn der Type N, ein Citybus, ein Normalbus und die Unterpflasterstraßenbahn und ein Doppeldeckerbus.

In den 1950ern und 1960ern kam es zu einem zunehmenden Verkehrsinfarkt auf Wiens Straßen. Das anhaltende Wirtschaftswachstum und die steigenden Einkommen führten dazu, dass immer mehr Menschen sich ein eigenes Auto leisten konnten. Gleichzeitig siedelten sich auch immer mehr Menschen in Wien an. Für einen derart starken Individualverkehr waren die Straßen der Stadt allerdings nicht ausgelegt. Gleichzeitig verfügten die bereits vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel nicht über ausreichend Kapazitäten, um all die Menschen transportieren zu können.

Arbeitsblatt 1: Tag für Tag ...

Als Einstieg in die historische Auseinandersetzung mit der U-Bahn wird das Wissen der SchülerInnen zum aktuellen U-Bahnangebot in Wien abgefragt.

Dieses Arbeitsblatt kann alternativ auch als Abschlussvariante eingesetzt werden.

Methode:

Bei Übung 1 ordnen die SchülerInnen die genannten Stationen den verschiedenen U-Bahnlinien zu. Bei Übung 2 werden die Endstationen den jeweiligen U-Bahnlinien zugeordnet, im U-Bahnplan eingetragen und die U-Bahnlinien in den richtigen Linienfarben nachgezogen. Zusätzlich können die SchülerInnen auch die Aufgabe erhalten, die jeweiligen Umsteigestationen zu benennen.

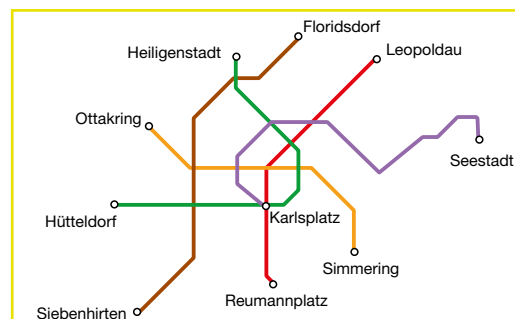
Im Anschluss können mit den SchülerInnen als Überleitung zur Geschichte der U-Bahn folgende Fragen diskutiert bzw. eine einfache schriftliche Umfrage zu den nachfolgenden Fragen durchgeführt werden:

- Seit wann gibt es die U-Bahn in Wien?
- Welche war die erste U-Bahnlinie Wiens?
- Was könnten die Gründe für den U-Bahnbau gewesen sein?

Die Ergebnisse werden gemeinsam verglichen und geordnet und in Form eines Plakates festgehalten. Alternativ können die SchülerInnen auch gefragt werden, was sie über die Geschichte der U-Bahn wissen. Die Ergebnisse werden gesammelt, geordnet und in Form eines Plakates festgehalten.

Lösung:

1. U1: Hauptbahnhof, Nestroyplatz
U2: Schottenring, Stadion
U3: Neubaugasse, Stubentor, Zippererstraße, Gasometer
U4: Kettenbrückengasse, Längenfeldgasse,
Ober St. Veit, Schönbrunn, Schottenring
U6: Längenfeldgasse, Neue Donau,
Am Schöpfwerk
2. U1: Reumannplatz – Leopoldau (rot)
U2: Karlsplatz – Seestadt (lila)
U3: Ottakring – Simmering (orange)
U4: Hütteldorf – Heiligenstadt (grün)
U6: Siebenhirten – Floridsdorf (braun)



Meilensteine der Wiener U-Bahn

Arbeitsblatt 2: Im Untergrund aktiv

Anhand eines kurzen Lesetextes erhalten die SchülerInnen einen Einblick in die Verkehrssituation in Wien vor dem U-Bahnbau.

Methode:

Die SchülerInnen lesen den Text, in dem sich Wörter für die drei abschließenden Sätze verstecken. Anschließend beantworten sie Verständnis- und Analysefragen. Danach kann darüber diskutiert werden,

- ob es auch eine andere Lösung für das Verkehrsproblem hätte geben können (z.B.: Autoverbot für die inneren Bezirke etc.).
- was heute getan wird, um den Verkehr in Wien trotz der ständig steigenden Bevölkerungszahl in geordneten Bahnen zu halten.

Tipp:

Vor Bearbeitung des Lesetextes können die ersten 1,5 Minuten des Videos „Verkehr in Wien 1969“ (abrufbar unter: www.youtube.com/watch?v=BIClOC6lYgs) gezeigt werden. Der Rest des Videos sollte erst nach dem Lesetext angesehen werden, da hier der U-Bahnbau als Lösung des Verkehrsproblems dargestellt wird.

Lösung:

Die drei abschließenden Sätze lauten: Wien platzt aus allen Nähten. Aber wohin mit dem ganzen Verkehr? Eine Lösung für den Verkehrsinfarkt der Stadt muss her!

1. Bus, Straßenbahn, Doppeldeckerbus, Stadtbahn
2. Stau, Überfüllung, Verspätung (oder andere individuelle Antworten)
3. Antwort 2
4. Zahlreiche Autos und andere Verkehrsmittel, die die Straßen verstopfen bis es kein Vorwärtskommen mehr gibt.
5. Doppeldeckerbus, Gelenkbus
6. U-Bahn

Arbeitsblatt 3: „Wir Wiener bauen eine U-Bahn für uns und unsere Kinder“

Ausgehend von vier kurzen Videos beschäftigen sich die SchülerInnen mit den Gründen für den Bau der Wiener U-Bahn und dessen Implikationen für die Bevölkerung.

Methode:

Die SchülerInnen überlegen zunächst in Form eines kurzen Brainstormings gemeinsam, was die Überschrift am Arbeitsblatt, die dem Slogan der Werbevideos zum U-Bahnbau in Wien entspricht, bedeuten könnte. Anschließend werden der Reihe nach die Videos angesehen und die Fragen entweder in Einzelarbeit oder in Kleingruppen bearbeitet:

- Video 1: Eine U-Bahn für Wien I. <http://mediawien-film.at/film/315/>
- Video 2: Eine U-Bahn für Wien II. <http://mediawien-film.at/film/316/>
- Video 3: Eine U-Bahn für Wien III. <http://mediawien-film.at/film/317/>
- Video 4: Eine U-Bahn für Wien IV. <http://mediawien-film.at/film/318/>
- Video 5: Stunde Null. <http://mediawien-film.at/film/166/>

Jedes Video dauert rund 2 Minuten. Die SchülerInnen sehen die ersten 24 Sekunden des ersten Videos (das Video sollte bei 00:24 gestoppt werden) und besprechen, was sie gesehen haben und welches Thema das Video ihrer Meinung nach hat. Danach läuft das Video weiter bis 01:28. Noch einmal werden den SchülerInnen dieselben Fragen gestellt. Danach läuft das Video bis zum Ende, und die SchülerInnen beantworten die Fragen zu Video 1 auf dem Arbeitsblatt.

Auch Video 2 und 3 sollten bei 00:23 gestoppt werden. So können die SchülerInnen die erste bzw. die ersten beiden Fragen am Arbeitsblatt beantworten. Danach schauen sie die Videos zu Ende und beantworten die restlichen Fragen.

Die Videos 4 und 5 werden jeweils komplett angesehen, bevor die Fragen beantwortet werden. Im Anschluss an das letzte Video „Stunde Null“ haben die SchülerInnen die Aufgabe, die Einstellungen der befragten Personen zur U-Bahn bzw. zum U-Bahnbau zu diskutieren.

Bei Problemen mit dem Abspielen der Videos sollten die Einstellungen des Internetbrowsers überprüft werden. Mit Firefox ist ein problemloses Abspielen möglich.

Lösung:

Video 1:

- 1) Auto, Straßenbahn, Bus, Taxi
- 2) zu wenig Platz, zu viel Autoverkehr (Unsicherheit beim Straßenüberqueren), häufige Verspätungen, überfüllte öffentliche Verkehrsmittel, Stockungen, Umleitungen, Rücksichtslosigkeit
- 3) Wie im Karussell fährt man auch im Auto immer nur den anderen hinterher.
Wie im Autodrom ist der Straßenverkehr ein Kampf alle gegen alle.
Wie in einer Achterbahn sitzen in der Zukunft alle gemeinsam in der U-Bahn bzw. „sitzen alle im selben Boot“ und bewegen sich ungehindert vorwärts.

Video 2:

- 1) Er meint damit jemanden, der für die U-Bahn arbeitet bzw. ihr gegenüber positiv eingestellt ist. Danach könnten Vorwürfe zu den Kosten, der langen Bauzeit, dem späten Baubeginn oder den zusätzlich verursachten Verkehrsproblemen durch die Bauarbeiten geäußert werden. Auch individuelle Lösungen der SchülerInnen sind möglich!
- 2) Weil früher nicht genügend Geld vorhanden war und jetzt das Verkehrsproblem so groß geworden ist, dass es ohne U-Bahn nicht mehr geht.
- 3) Die wirtschaftliche und politische Lage in Wien bessert sich (geht also „aufwärts“), der Verkehr wird gleichzeitig unter die Erde verlegt (geht also „abwärts“).

Video 3:

- 1) (individuelle Lösungen)
- 2) (individuelle Lösungen)
- 3) Die Gemeinde verschwende sein Geld. Ein Studium könne er sich nicht leisten.
- 4) Die U-Bahn wird gebaut, die Wirtschaft wird angekurbelt und Arbeitsplätze werden geschaffen.
- 5) Er hat seine Meinung zum Kren geändert, weil er auch seine Meinung zum U-Bahnbau geändert hat. Er ist ihm nun positiv gesinnt und fühlt sich nicht mehr ausgenützt.

Hintergrundinformation: Redewendungen aus dem Wiener Dialekt mit dem Wort „Kren“ haben meist eine negative Bedeutung und stehen häufig synonym für „Betrogene/r, Ausgenützte/r“. So kann auch die Aussage „Kren sa ma selber“ als „Ich bin der Ausgenützte“ verstanden werden.

Video 4:

- 1) Ein Modell der U-Bahnstation Karlsplatz und einiger Tunnel mit U-Bahnwagen darin
- 2) Einer informiert sich, der andere informiert den Protagonisten über den U-Bahnbau.
- 3) An jeder Strecke wird maximal 4 Jahre gebaut. Viele Teile werden unterirdisch gebaut, sodass die AnrainerInnen nicht von den Bauarbeiten gestört werden. Es kommen geräuscharme Maschinen zum Einsatz.
- 4) „Eines Morgens“ wird der Protagonist aufwachen und die U-Bahn in Wien wird Realität sein.

Video 5:

DAFÜR 6 Personen	DAGEGEN 11 Personen
☹️ schon lange nötig	☹️ kein persönlicher Nutzen
☹️ Verkehrsentspannung	☹️ Autofahrerbelästigung durch Bauarbeiten
☹️ Weltstadt	☹️ Bauarbeiten dauern lange
☹️ Schnelligkeit	☹️ teuer
☹️ für Berufstätige	☹️ zu spät wird gebaut
	☹️ unschöne Baustellen sind schlecht für den Tourismus

Eine Person ist unschlüssig und traut sich kein Urteil zu.

Arbeitsblatt 4/Folie 2: Wie die U-Bahn nach Wien kam

Ausgehend von Social-Media-Ereignissen erhalten die SchülerInnen einen Überblick über die Meilensteine der U-Bahn in Wien.

Methode:

Die SchülerInnen werden in Gruppen zu je 7-8 oder 15 Personen geteilt, und jede/r SchülerIn erhält eines bzw. zwei der 15 Social-Media-Ereignisse. Sollten in einer Gruppe zu wenig oder zu viele SchülerInnen sein, werden zusätzliche Kopien angefertigt bzw. beschäftigen sich SchülerInnen, die schneller mit ihren Aufgaben fertig sind, mit Ereignissen, die übrig geblieben sind. Jede SchülerIn erhält zusätzlich Seite 1 des Arbeitsblattes mit dem Zeitstrahl.

Aufgabe der SchülerInnen ist es, die fehlenden Verben für ihr jeweiliges Ereignis zu finden und an der richtigen Stelle und in richtiger Form einzutragen. In ihrem Kommentarfeld finden sie eine Reihe von Verben. Diese gehören jeweils zu dem Ereignis, das vor oder nach ihrem stattgefunden hat. Einzig beim allerersten Meilenstein stehen bereits die richtigen Verben (allerdings nicht in korrekter Reihenfolge) im Kommentarfeld.

Die SchülerInnen suchen nach der/dem PartnerIn, der/die die fehlenden Verben im Kommentarfeld stehen hat. Im Teamwork werden die Verben konjugiert und an der richtigen Stelle eingesetzt. So vervollständigen die SchülerInnen ihre Ereignistexte und finden gleichzeitig die unmittelbar an ihr Ereignis grenzenden historischen Meilensteine. Anschließend werden die einzelnen Meilensteine gemeinsam in der Gruppe in die richtige Reihenfolge gebracht.

Im nächsten Schritt denken sich die SchülerInnen zu jedem Ereignis eine passende Überschrift aus. Alternativ kann auch die passende Überschrift von Folie 2 zugeordnet werden.

Abschließend gestaltet jede/r SchülerIn einen persönlichen Zeitstrahl. Dafür kann die Vorlage auf Seite 1 des Arbeitsblattes ausgeschnitten und zusammengeklebt werden. In Stichworten notieren die SchülerInnen, was zu den jeweiligen Meilensteinen in Hinblick auf die Entwicklung der U-Bahn in Wien passiert ist.

Zusätzlich zum persönlichen Zeitstrahl kann mit den ergänzten Social-Media-Ereignissen auch ein Zeitstrahl für die Klasse gestaltet werden: Zu diesem Zweck kann eine Schnur gespannt werden, an der die SchülerInnen die Ereignisse in der richtigen Reihenfolge befestigen.

Ergänzend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, eine Kurzzusammenfassung zu „ihrem“ Ereignis zu gestalten (sie können auch tauschen, so erfahren sie Einzelheiten über mehr als ein Ereignis) und die Informationen eventuell noch durch eigenständige Recherche ergänzen und mit Bildmaterial ausstatten. Der derart entstandene U-Bahn-Zeitstrahl kann bei Bearbeitung des Materialienpaketes zu Bus und Straßenbahn bzw. zum öffentlichen Verkehr in Wien durch die dabei entstehenden Zeitstrahle erweitert werden.

Lösung:

1. Probefahrt der ersten Stadtbahn!

11. Mai 1898

sind, kann, fahren, wird, werden, erwarten, Heiße

2. Elektrifizierung der Stadtbahn!

3. Juni 1925

verabschieden, begrüßen, ist, starten ... los, spielt auf, ist gesorgt

3. Historische Entscheidung im Rathaus

26. Jänner 1968

warten, gebaut wird, stimmen ... zu, muss, geschehen, braucht

4. Spatenstich für die U-Bahn

3. November 1969

rollen an, wird, begonnen, werden, anfahren

5. Silberpfeil hängt am Kran

18. August 1973

wird, heben, gehen ... los, wird, reichen, wird, ändern

6. Nach Stadtbahn jetzt U-Bahn

8. Mai 1976

eingegliedert, werden, soll, wissen, ist, gelungen, ist, schweben, sehen, haben, düsen, wird, erweitert, finden, wird, sein, geht, wird, dauern, wird, sein, Seid, berichtet

7. Eröffnung der U1: ein wahres Volksfest!

25. Februar 1978

eröffnen, darf, unternehmen, gilt, Vergesst

8. Straßenbahnwagen für die zukünftige U-Bahn

29. November 1980

wurden, bestellt, gebaut, fahren, heißen, werden, fahren, entschieden, wird, heißen, wird, betrieben, werden, kann, geklärt, ist, fahren, lohnt, kommen

9. Die U4 ist fertig!

20. Dezember 1981

machen, ist, ist, fahren, bringen, Fahrt, macht

10. Stadtbahn ade ...

7. Oktober 1989

verabschieden, gehört, gehört, fährt, stehen ... an

Hintergrundinfo: Seit Mai 1996 hat die U6 ihre heutige Länge – von Siebenhirten bis Floridsdorf

11. Niederflur für die U6

6. Jänner 1993

steht ... fest, können, fahren, bekommt, ist, aufgetaucht, sind, werden, abgebaut, umgestellt, werden, verlängert, ist, fahren, dürfte, bleiben, Setzt, zählt, seht, interessieren

Hintergrundinfo: Die Silberpfeile können nicht auf der U6 fahren, weil sie zu hoch sind. Damit sie dort fahren könnten, hätten die Bahnsteige um 60 cm angehoben werden müssen, was aus Denkmalschutzgründen nicht möglich war. Die alten E6-Züge fuhren noch bis 2008 als U6 in Wien. Danach wurden sie in andere Länder verkauft oder verschrottet.

12. Der V-Wagen ist endlich da!

24. August 2006

darf, antreten, begrüßen, machen, Fotografiert, seht, postet, vergesst, gehen, erhält

13. Rund um die Uhr im Untergrund fahren ...

3. September 2010

ausgegangen, ist, fahren, sorgen, werden, angepasst, Feiert, lasst, bringen, gelten

Hintergrundinfo: Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr dürfen in Wien bis 22 Uhr ausgehen. Zwischen dem 14. und 16. Lebensjahr gilt eine Ausgehzeit bis 1 Uhr – darüber hinaus dürfen Jugendliche nur mit Begleitperson oder rechtfertigendem Grund unterwegs sein. Ab dem vollendeten 16. Lebensjahr gibt es in Wien keine gesetzlich begrenzte Ausgehzeit mehr.

14. Und die U2 endet in ... – na wo denn nun?

5. Oktober 2013

sind, führt, wird, eröffnen, werden, sein, Lasst, entgehen, geht, wird, stehen

15. Die U5 kommt!

27. Juni 2014

wird, vorgestellt, munkelt, begonnen, werden, soll, Seid, lasst, überraschen

Arbeitsblatt 5: Die U-Bahn im Schnelldurchlauf

Die SchülerInnen setzen sich im Überblick mit den wichtigsten Entwicklungsschritten im öffentlichen Verkehr auf dem Weg zur Wiener U-Bahn auseinander: von den Dampfzügen der Stadtbahn bis zur Eröffnung der ersten neuen U-Bahnstrecke.

Methode:

Einzelne Textabschnitte zur Geschichte der Wiener U-Bahn werden in die chronologisch richtige Reihenfolge gebracht. Im nächsten Schritt unterstreichen die SchülerInnen jene sechs Stichwörter im Text, die ihnen am wichtigsten erscheinen. Diese werden anschließend miteinander verglichen:

- Welche wurden am häufigsten unterstrichen, welche nur selten? Was könnten die Gründe dafür sein?
- Gibt es Wörter, die im Text nicht vorkommen, darin geschilderte wichtige Meilensteine aber passend beschreiben würden? Wenn ja – welche sind das?

Abschließend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, basierend auf dem Text in Kleingruppen einen Zeitstrahl zu gestalten, der die wichtigsten Meilensteine von den Anfängen der Wiener U-Bahn bis heute umfasst. Vertiefend können auch folgende Fragen mit den SchülerInnen diskutiert werden:

- Gibt es weitere Meilensteine, die im Text nicht enthalten sind, die aber die SchülerInnen für wichtig halten?
- Wissen die SchülerInnen, was für die Zukunft der U-Bahn geplant ist?

Lösung:

Die richtige Zuordnung lautet: 2 – 7 – 4 – 5 – 8 – 3 – 1 – 6

Arbeitsblatt 6: Die Eröffnung der U-Bahn in den Medien

Ausgehend von Originalzeitungsartikeln aus dem Jahr 1978 setzen sich die SchülerInnen mit der Eröffnung der ersten neugebauten U-Bahnstation bzw. -strecke in Wien auseinander.

Methode:

Die SchülerInnen lesen zunächst den kurzen Einstiegstext zur U1-Eröffnung „Ab heute mit U-Bahn zum Reumannplatz“ aus der Arbeiter-Zeitung vom 25. Februar 1978. Im Anschluss werden die SchülerInnen in 5 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen Originalzeitungstext, liest ihn und beantwortet die Fragen dazu. Die Zeitungsartikel können direkt aus dem Online-Archiv der Arbeiter-Zeitung ausgedruckt werden:

Gruppe 1 25.2.1978 Seite 7	„Heute, morgen U-Bahn zum Nulltarif“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?year=1978&month=2&day=25&page=07&html=1
Gruppe 2 25.2.1978 Seite 17 und Fortsetzung auf Seite 18	„Jetzt rascher durch's moderne Wien“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A17;html=1 www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A18;html=1

Gruppe 3 25.2.1978 Seite 17	„Wien und die U-Bahn“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A17;html=1
Gruppe 4 26.2.1978 Seite 1 und 2	„Die U-Bahn hatte Premiere: Volksfest für 150.000 Wiener“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A01;html=1 www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A02;html=1
Gruppe 5 26.2.1978 Seite 3	„Gemma U-Bahn fahr'n: Ansturm fast zu groß“ www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A03;html=1

Tip: Zum Drucken der Seiten einfach auf die Zeitungsseite klicken, „Bild kopieren“ wählen und in ein Textverarbeitungsprogramm kopieren.

Nachdem die einzelnen Gruppen die Fragen beantwortet haben, präsentieren sie sich gegenseitig ihre Erkenntnisse und halten jene der anderen Gruppen stichwortartig fest. Auf diese Weise entsteht ein Gesamteindruck der U1-Eröffnung basierend auf den verschiedenen Zeitungsartikeln.

Alternativ kann gemeinsam im Klassenverband der erste Artikel „Heute, morgen U-Bahn zum Nulltarif“ gelesen werden.

Lösung:

Gruppe 1

- (1) Eröffnungsfeier mit Ehrengästen und Gardemusik, Luftballons, Fähnchen, Ausschneidebögen und Puzzles für Kinder, Anstecknadeln, Ersttagsfahrtscheine, Postkarten inkl. Sondermarke und Sonderpoststempel (ein Sonderpostamt ist sogar geöffnet), gratis Probefahren mit der U-Bahn
- (2) „[...] damit sich jeder Wiener überzeugen kann, welch leistungsfähiges, modernes öffentliches Verkehrsmittel ihm nun zur Verfügung steht.“
- (3) Blinde, die testen sollen, wie geeignet die U-Bahn für blinde Menschen ist.
- (4) Straßenbahn- und Autobuslinien in der näheren Umgebung der U-Bahn werden verlegt, verlängert, zusammengefasst oder gekürzt.

Gruppe 2

- (1) Komfort, kürzere Intervalle, Modernität und „echtes U-Bahngefühl“
- (2) Die Station der U1 liegt 30 m unter dem Boden, die U2 15 m tief und die U4 rund 10 m tief.
- (3) U1 ist eine „Röhrenstation“, die aus zwei parallelen Stationsröhren besteht mit einem breiten Bahnsteig, langem Verteilertunnel und Rolltreppen. Ein spezielles einheitliches Leitsystem sorgt für Überblick und Orientierung. Hartglas und Leichtmetall verkleiden die Stationstunnel. Die U2- und U4-Stationen sind in offener Bauweise errichtet und mit einem Schall schluckenden Gitter ausgestattet. Zudem gibt es eine 4.500 m² große Hauptpassage. Konglomeratsteine aus Lindabrunn und Granit aus Oberösterreich wurden eingebaut.
- (4) U1-Verlängerung nach Kagran; U2-Verlängerung zum Schottenring. Heute endet die U1 in der Station Leopoldau und die U2 in der Station Seestadt.

Rechercheaufgabe: In beiden Fällen ging es um das hohe Fahrgastaufkommen in den Wiener Siedlungsgebieten.

Gruppe 3

- (1) Von Franz Nekula, dem damals amtierenden Wiener Stadtrat für Verkehr und Energie
- (2) Vor der Jahrhundertwende 19./20. Jahrhundert; also noch vor 1900; Vorher gab es noch keine Möglichkeit, in Wien eine U-Bahn zu bauen.
- (3) Der Gemeinderat im November 1966 bzw. im Jänner 1968; zur Lösung der Wiener Verkehrsprobleme
- (4) Die U1 führt vom Karlsplatz zum Reumannplatz und wird 1979 verlängert zum Stephansplatz. 1981 wird sie bis zum Praterstern führen und später bis nach Kagran verlängert werden.

Eine Verlängerung nach Süden wurde bereits beantragt. Mit der U1 beginnt „eine neue Epoche des öffentlichen Verkehrs in Wien“.

- (5) Die U2 fährt ab 1980 zwischen Karlsplatz und Schottenring, die U4 ist die zur U-Bahn umgebaute Stadtbahnlinie zwischen Heiligenstadt und Hütteldorf. Die Umstellung zur U-Bahn ist schwierig, weil die Stadtbahn trotzdem fahren können muss. Im Mai 1976 wurde der U-Bahntestbetrieb zwischen Heiligenstadt und Friedensbrücke aufgenommen, noch 1978 soll die U4 bis zum Karlsplatz fahren. Bis 1981 wird die gesamte Linie umgebaut sein.

Gruppe 4

- (1) 150.000 Menschen; pro Stunde fuhren rund 50.000 Menschen mit der neuen U-Bahn.
- (2) Gratisfahrt am Eröffnungstag und allen Sonntagen im März
- (3) Die Sicherheitsschaltung schaltete die Rolltreppe ab, die Kommentare der Mechaniker wurden per Lautsprecher übertragen.
- (4) Es gab besondere „Ersttagsfahrtscheine“, eine Ausstellung des Kultur- und Sportvereins der Verkehrsbetriebe mit U-Bahnmodellen und einer Briefmarkenschau, die Straßenbahnen und Busse beim Karlsplatz konnten die Fahrpläne nicht einhalten, PolizistInnen mussten den Fahrzeugen einen Weg durch die Menschenmassen bahnen, aus dem Fenstern hingen Menschentrauben, ab 9 Uhr gab es keine freien Parkplätze mehr, zahlreiche Ehrengäste waren da – u.a. Bundespräsident Kirchschräger und Bürgermeister Gratz.

Gruppe 5

- (1) Bei den Eröffnungsfeiern waren am Karlsplatz 20.000 Menschen, in Favoriten 10.000. Pro Stunde fuhren rund 50.000 Menschen mit der U1.
- (2) Ob das Umsteigen zwischen Bus, Straßenbahn und neuer U-Bahn auch im Alltag reibungslos und ohne Zeitverlust klappt.
- (3) Bei einer Garnitur machten die automatischen Türen wegen des großen Ansturms Schwierigkeiten.
- (4) Interessant und sehr kurzweilig
- (5) FahrerInnen geben nur das Startsignal und überwachen die Fahrt, der Rest wird vom Computer erledigt.
- (6) Schnelligkeit, Sicherheit, Komfort für Fahrgäste und Schönheit der Einrichtungen
- (7) Insgesamt waren rund 360 Unternehmen und mindestens 1.450 Menschen mit dem U-Bahnbau beschäftigt.
- (8) SteuerzahlerInnen
- (9) U4 wird noch 1978 von Heiligenstadt zum Karlsplatz fahren, 1979 fährt die U1 bis zum Stephansplatz, ab 1980 fährt die U2, 1981 erreicht man mit der U1 den Praterstern und mit der U4 Hütteldorf.

Arbeitsblatt 7: U-Bahn-Portraits

Ausgehend von drei Portraits lernen die SchülerInnen Einzelheiten zu den verschiedenen Vorläufern der U-Bahnwagen, die es in Wien gab, kennen.

Methode:

Die SchülerInnen werden in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Verkehrsmittel: Dampfstadtbahn, Type N oder E₆. Innerhalb der Gruppe arbeiten die SchülerInnen zunächst selbständig die Schritte 1-3 durch. Danach vergleichen sie ihre Ergebnisse in der Gruppe und ergänzen die Tabelle mit den Ergebnissen der anderen Gruppen.

Anschließend schreiben sie in Kleingruppen Portraits zu einem der drei aktuellen U-Bahntypen: Mitglieder der Gruppe „Dampfstadtbahn“ zum Silberpfeil, Mitglieder der Gruppe „Type N“ zum V-Wagen und Mitglieder der Type E₆ zum T-Wagen (U6). Zur Unterstützung gibt es Bilder der U-Bahntypen. Die Texte werden innerhalb der Gruppe verglichen und um Merkmale ergänzt, die in der eigenen Kleingruppe nicht

vorkamen. Anschließend gestaltet jede Gruppe ein Infoblatt zu ihrem aktuellen U-Bahntyp und erstellt jeweils 10 Quizfragen zu ihrem historischen und aktuellen U-Bahntyp.

Im Anschluss erhält jede Gruppe die Möglichkeit, die beiden Infoblätter der anderen Gruppen jeweils 5 Minuten zu studieren und sich die Inhalte so gut wie möglich einzuprägen. Nun wird mit den insgesamt 60 Fragen zu neuen und alten U-Bahntypen ein Quiz gespielt. Jene Gruppe, die eine Frage der anderen beiden Gruppen richtig beantwortet, bekommt einen Punkt. Gewonnen hat jene Gruppe, die am Schluss die meisten Punkte hat.

Lösung:

	Dampfstadtbahn	Type N	Type E ₆
Baujahr	1898	1925 und 1927	Zwischen 1979 und 1990
Antrieb	Kohle bzw. Dampf	Strom	Strom
Einstieg	3 Stufen	2 Stufen	3 Stufen
Sitzmöglichkeiten	16 Doppelsitze, 4 Einzelsitze	Holzbänke für 24 Personen links und rechts des Mittelgangs	Holzsitze für 4er Gruppen
Steh- und Haltemöglichkeiten	(keine Angabe)	Braune Haltestangen und Halteschlaufen für 42 Personen	Graue Haltestangen und orangefarbene Halteschlaufen; 72 Stehplätze
Fenster	Vorhänge; können geöffnet werden	8; können geöffnet werden	können geöffnet werden
Heizung	Mittels Dampf	(keine Angabe)	(keine Angabe)
Beleuchtung	Mit Gas	Weißer runde Deckenlampen	rechteckige Deckenlampen
Gepäckablagen	Eigene Gepäckabteile	Über den Sitzplätzen	Keine spezielle Vorrichtung
Sonstige Besonderheiten	Raucherwagen, überdachte Plattform, Toilette, durchgehend begehbar; Schaffner	hellbraune Holzausstattung; Außenanstrich in Rot mit grauem Dach	Umgebaute Straßenbahn „Emil“; fuhr bis 2008; Glaswand trennt FahrerInnen von den Fahrgästen; gelb-weiße Wände

Arbeitsblatt 8: U-Bahnwagen im Laufe der Zeit

Im Rahmen einer Zuordnungsübung erhalten die SchülerInnen einen Überblick über Möglichkeiten und Verbote in den Wagen der ersten Dampfstadtbahn, des Silberpfeils und des V-Wagens.

Methode:

Die SchülerInnen verbinden die Satzhälften und ordnen sie einem (oder mehreren) der drei (U-)Bahntypen Dampfstadtbahn, Silberpfeil und V-Wagen zu. Anschließend können die SchülerInnen gefragt werden, welche weiteren Verbote sie bezüglich der U-Bahn kennen und wie man sich als Fahrgast richtig in der U-Bahn verhält (Rauchverbot, Essensverbot, etc.).

Hintergrundinfo: Die Beförderungsbedingungen können unter folgendem Link nachgelesen werden:

https://shop.wienerlinien.at/uploads/files/Bef%C3%B6rderungsbedingungen_der_Wiener_Linien_01.10.2015.pdf

Lösung:

Dampfstadtbahn	Hier ist Rauchen zwar erlaubt,	aber nicht in jedem Wagen.
Dampfstadtbahn, V-Wagen	Hier kannst du am einen Ende ein- und am anderen aussteigen,	ohne den Zug verlassen zu müssen.
V-Wagen	Auch Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen	können locker in mich einrollen.
Dampfstadtbahn	Wenn du schwere Rucksäcke oder große Taschen dabei hast,	musst du diese im Gepäckabteil lagern.

V-Wagen	Ein Knopfdruck in der Haltestelle reicht,	und schon öffnen sich die Türen.
Silberpfeil	Es ist verboten, die Türen	zwischen den Wagen zu öffnen.
V-Wagen	Zwar ist es möglich, wenige Fenster zu öffnen,	doch eigentlich sorgt eine Klimaanlage für angenehme Temperaturen.
Dampfstadtbahn	Wenn du mal dringend auf die Toilette musst,	steht dir ein WC am Wagenende zur Verfügung.
Silberpfeil	Damit die Fahrgäste bequem sitzen können,	sind die Sitze gepolstert.
Silberpfeil, V-Wagen	Deutlich hörbare Signale zeigen an,	dass die Türen geschlossen werden und das Einsteigen verboten ist.
Dampfstadtbahn	Für den persönlichen Service	ist ein Schaffner im Zug zuständig.
Silberpfeil, V-Wagen	Auf elektrischen Anzeigen im Wageninneren kann man lesen,	in welche Richtung die U-Bahn fährt und wo sie als Nächstes hält.

Abschluss

Arbeitsblatt 9: Die U-Bahn in Zahlen

Die SchülerInnen setzen sich mit aktuellen Zahlen, Daten und Fakten rund um die Wiener U-Bahn auseinander und trainieren dabei logisches Denken und ihre mathematischen Fähigkeiten.

Methode:

Die SchülerInnen lösen die Rätselfragen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband miteinander verglichen. Gemeinsam kann abschließend auch ein Plakat mit den „Rekorden“ der Wiener U-Bahn gestaltet werden.

Lösung:

1. U1: 19, U2: 20, U3: 21, U4: 20, U6: 24
2. 104 Stationen; Antwort C
3. U1, U2 und U4
4. U1: 15km, U2: 17 km, U3: 13 km, U4: 16 km, U6: 17 km; Antwort B
5. Antwort C
6. Antwort B
7. Antwort A;

	Silberpfeil	V-Wagen
Sitzplätze	294	260
Stehplätze	546	618
Insgesamt	840	878

8. Antwort A
9. 754,6 Meter

Arbeitsblatt 10: Der Weg der U5

Die SchülerInnen lernen die zukünftige Strecke der U5 kennen und wissen, welche Änderungen im vorhandenen U-Bahnnetz damit verbunden sind.

Methode:

Die SchülerInnen beschriften die Bilder mit den zukünftigen U5-Stationen, lesen den Text und ordnen die Stationen den passenden freien Feldern im Text zu.

Anschließend werden die SchülerInnen in Kleingruppen eingeteilt. Jede Kleingruppe erhält einen in Farbe ausgedruckten Stadtplanausschnitt zum neuen Linienkreuz U2/U5 (Seite 2 des Arbeitsblattes). Ihre Aufgabe ist es, in der Gruppe die Stationsnamen richtig in die vorgegebenen weißen Felder einzutragen. Danach werden die Ergebnisse mit den anderen Gruppen verglichen. Alternativ können die SchülerInnen auch die Aufgabe erhalten, auf Basis des Infotextes einen eigenen U5-Plan zu zeichnen.

Lösung:

- Bilder im Uhrzeigersinn: Karlsplatz, Museumsquartier, Elterleinplatz, Frankhplatz, Michelbeuern-AKH, Volkstheater, Arne-Carlsson-Park, Rathaus.
- Reihenfolge im Text: Rathaus, Rathaus, Volkstheater, Museumsquartier, Karlsplatz, Frankhplatz, Arne-Carlsson-Park, Michelbeuern-AKH, Elterleinplatz.
- Im Stadtplan von der nördlichen Endhaltestelle bis zum südlichen Ende der U5: Elterleinplatz, Michelbeuern-AKH, Arne-Carlsson-Park, Frankhplatz, Rathaus, Volkstheater, Museumsquartier, Karlsplatz.

Anhang: Meilensteine der Entwicklung der Wiener U-Bahn

Datum	Meilenstein
1844	Ingenieur Heinrich Sichrovsky schlägt die Verlegung der Eisenbahn in unterirdische Tunnel vor, um das Verkehrsproblem in Wien zu lösen. Seine Idee findet aber kein Gehör bzw. keine Financiers, sodass Sichrovsky seine Pläne aufgeben muss.
1898	Die Stadtbahn, die erste Schnellverbindung Wiens, wird eröffnet. Ein mit Dampf betriebener Zug fährt den Stadtrand entlang. Dieser ist bei den Wienern und Wienerinnen allerdings nicht sonderlich beliebt. Einerseits weil er teurer ist als die Straßenbahn und seine Fahrscheine auch nicht für die Straßenbahn gelten. Andererseits weil man mit der neuen Schnellverbindung nur entlang des Stadtrands, nicht aber ins Stadtinnere fahren kann. Deshalb wird die Stadtbahn scherzhaft auch „Um-die-Stadt-Bahn“ genannt. Die Brücken und Stationsgebäude wurden von Otto Wagner gestaltet.
1925	Die Stadtbahn wird von Dampf- auf Strombetrieb umgestellt und mit den N-Wagen betrieben.
ab Mitte 1950er	Das steigende Einkommen der WienerInnen führt zu einer Zunahme des Automobilverkehrs in der Stadt. Zusätzlich ziehen immer mehr Menschen nach Wien, sodass die Verkehrssituation immer angespannter wird.
1959	Die teilweise Verlegung der Straßenbahn unter die Erde stellt einen ersten Lösungsversuch des Verkehrsproblems dar: Das erste Teilstück der Unterpflasterstraßenbahn USTRABA, eine Unterführung des Südtiroler Platzes, wird eröffnet. In den Folgejahren entstehen immer mehr unterirdische Streckenabschnitte.
1968	Das Verkehrsaufkommen in Wiens Straßen wird trotz USTRABA, Doppeldecker- und Gelenkbussen immer größer. Daher beschließt der Wiener Gemeinderat den Bau eines U-Bahnnetzes. 1969 wird damit gestartet.
1973	Am Karlsplatz wird der erste Silberpfeil in den U-Bahnschacht gehoben.
1976	Auf den ehemaligen Stadtbahngleisen zwischen Heiligenstadt und Friedensbrücke wird ein erster Testbetrieb der U4 gestartet.
1978	Die erste U-Bahn-Neustrecke vom Karlsplatz zum Reumannplatz wird eröffnet. In den Folgejahren werden immer mehr Strecken und Stationen in Betrieb genommen.
1979	Die ersten E6-Wagen werden für die U6 bestellt. Sie lösen nach und nach die Fahrzeuge, die teils noch aus den 1920ern stammen, ab.
1993	Die U6 bekommt neue „T-Wagen“, die die alten Straßenbahngarnituren ersetzen. Nachdem die T-Wagen tiefer gelegt sind, um einen ebenen Einstieg in die Züge zu ermöglichen, sind für deren Einsatz Umbauarbeiten an den Bahnsteigen nötig.
2002	Nachdem sie zwei Jahre lang getestet wurden, nehmen die ersten V-Wagen ihren regulären Betrieb auf. Sie ersetzen schrittweise die älteren U-Bahnzüge, genannt „Silberpfeil“.
2013	Die (vorerst) letzte Verlängerung der U-Bahnstrecken in Wien wird eröffnet: Aspernstraße – Seestadt.
2015	Der Bau der neuen U-Bahnlinie U5 wird beschlossen. 2023 soll die neue Strecke eröffnet werden. Die U5 wird vollautomatisch ohne FahrerInnen unterwegs sein. Bahnsteigtüren stellen sicher, dass die Fahrgäste die Gleise nicht betreten und auch keine Gegenstände auf die Gleise fallen können.
2017	Seit 2012 wird an der Verlängerung der U1 bis Oberlaa gearbeitet. Die fünf neuen Stationen werden im September 2017 eröffnet.
2018	Die Bauarbeiten für das neue U2-/U5-Kreuz beginnen.